Tennessee Staatszeitung

Office:
PRINTERS-ALLEY
between
DEADERICK and UNION.
Entrance from Cherry Street.
THE ONLY GERMAN DAILY AND WEEKLY IN CITY AND STATE.

Die
Wöchentliche
Tennessee Staatszeitung
kostet
nur zwei Dollars per Jahr,
in Vorausbezahlung.

Mittwoch, den 30. December 1868.

Stadt und Staat.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. Januar wird die Office und Druckerei der „Tennessee Staats Zeitung" nach No. 103 Nord College-Straße in das von den Herren Linck u. Meyer übernommene Erwin Haus verlegt.

Briefkasten.

Den Freunden in Tiegenhof herzlichen Gruß über den Ocean hin. Wir sind alle wohl und freuen uns stets, wenn wir von Euch hören. Haben vor einigen Tagen Briefe geschickt.

Wechsel nach Europa. Wir theilen unsern Lesern das nachstehende Circular des wohlbekannten Bankiers, Herrn C. F. Adae in Cincinnati mit, welches den Agenten dieses Bankhauses über Ausstellung von Wechseln desselben auf Europa die nöthigen Anweisungen ertheilt und woraus man, wenn man Wechsel dahin senden will, die nöthige Auskunft entnehmen kann.

Wir nehmen jederzeit Aufträge für Herrn C. F. Adae in der Office der „Tennessee Staatszeitung" an.

European Exchange Office, of C. F. Adae, Cincinnati, Ohio, Dec. 27, 1868.

P. P.

Um Sie in den Stand zu setzen, Ihre Abnehmer von Wechseln auf Europa prompt zu bedienen, ermächtige ich Sie hierdurch, für meine Rechnung auf die bedeutenderen europäischen Banquiers selbst Wechsel auszustellen, für deren Einlösung ich, bei Empfang Ihrer natürlich niemals zu versäumenden Anzeige darüber an mich, Sorge tragen werde.

Je nachdem Ihre Kunden es wünschen, können Sie solche Wechsel auf 1, 2 oder 3 Monat — von ihrem Ausstellungstage an gerechnet, — aber nicht kürzer als 1 Monat abgeben. Wechsel, die 1 Monat zu laufen haben, sind bei ihrer Ankunft in Europa fast schon zahlbar und daher mit Sicht-Wechseln gleichbedeutend, wogegen 2 Monat-Wechsel den 30 Tage Sicht-Abgaben und 3 Monat-Wechsel den 60 Tage Sicht-Abgaben genau genug entsprechen.

Damit ich Ihren selbst gezogenen Wechseln prompten Schutz bereiten kann, wollen Sie mir aber stets sogleich nach Ausstellung Ihrer Abgaben Anzeige darüber und, falls nicht eine besondere Uebereinkunft zwischen uns getroffen wird, auch jedesmal Remesse darüber machen. Außerdem müßte ich Sie ersuchen, mir auf einem besondern Zettel Ihre Unterschrift in circa 70 Exemplaren, die ich von einander abschneiden kann, zu übermachen, um sie meinen Banquiers zur Prüfung der Echtheit Ihrer Wechsel einzusenden.

Da die Course für europäische Wechsel, ebenso wie unsere Goldprämie, Schwankungen unterworfen sind, kann ich Ihnen meine in amerikanischem Golde zu verstehenden Verkaufs-Raten nicht auf längere Zeit im Voraus bestimmen, sondern werde Ihnen dieselben von Zeit zu Zeit mittheilen; jedoch können Sie Ihre Wechsel stets zu meinen Ihnen zuletzt angezeigten Raten in Gold verkaufen. Was das Gold-Premium anbetrifft, so autorisire ich Sie, dasselbe zu derjenigen New York Notirung, welche Ihnen jeweilig aus der Zeitung bekannt ist, selbst anzusetzen.

In amerikanischem Golde zu verstehende

Verkaufs-Course für Wechsel auf Europa.

Einen Monat dato Wechsel:

1. Für kleine Beträge, bis zur Höhe von inclusive

250 Gulden süddeutsche Währung a 43 Cents Gold für 1 Gulden.
250 Gulden Holländisch Courant a 43½ Cents Gold für 1 Gulden.
150 Thaler Preußisch Courant a 75 Cents Gold für 1 Thaler.
130 Thaler Bremer Gold a 83 Cts. Gold für 1 Thaler.
300 Mark Banco a 38 Cts. für 1 Mark.
525 Francs a 5 Francs für $1 Amer. Gold.
25 Pfund Sterling a 1 Pfund für $5 Amer. Gold.

2. Von größerem Betrage, bis zur Höhe von inclusive

750 Gulden süddeutsche Währung a 42 Cents Gold für 1 Gulden.
750 Gulden Holländisch Courant a 42½ Cts. Gold für 1 Gulden.
450 Thaler Preußisch Courant a 73½ Cts. Gold für 1 Thaler.
400 Thaler Bremer Gold a 81 Cts. Gold für 1 Thaler.
900 Mark Banco a 37 Cts. Gold für 1 Mark.
1600 Francs a 5 Francs 5 Cts. für $1 Amer. Gold.
50 Pfund Sterling a 1 Pfund für $4.95 Amer. Gold.

3. Von noch größerem Betrage.

Gulden süddeutsche Währung a 41½ Cts. Gold für 1 Gulden.
Gulden Holländisch Courant a 42 Cts. Gold für 1 Gulden.
Thaler Preußisch Courant a 73 Cts. Gold für 1 Thaler.
Thaler Bremer Gold a 80½ Cents Gold für 1 Thaler.
Marc Banco a 36½ Cts. Gold für 1 Mark.
Francs a 5 Francs 10 für $1 Amer. Gold.
Pfund Sterling a 1 Pfund für $4.95 Amer. Gold.

Zwei Monat dato Wechsel sind ½ Procent (nicht Cent.)

Drei Monat dato Wechsel sind 1 Procent (nicht Cent) billiger, können aber nicht für kleine Beträge ausgestellt werden.

Memorandum.

1 Gulden süddeutsche Währung wird eingetheilt in 60 Kreuzer.
1 Thaler Preußisch Courant wird eingetheilt in 30 Silbergroschen.
1 Thaler Bremer Gold wird eingetheilt in 72 Grote.
1 Franc wird eingetheilt in 100 Centimes.
1 Mark Banco wird eingetheilt in 16 Schillinge.
1 Gulden Holländisch Courant wird eingetheilt in 100 Cents.
1 Pfund Sterling wird eingetheilt in 20 Schillinge zu 12 Pence.

Zur Bierfrage.

Das alte Sprüchwort „Der Heller gilt nichts in seinem Vaterlande", bewährt sich namentlich in der Bierfrage. Schreiber dieser Zeilen stammt aus einem kleinen Orte Altpreußens her, in dem sehr gutes Bier gebraut wird. Dasselbe wird außerhalb viel getrunken, doch im Orte selbst sieht man das heimische Gebräu mit Verachtung an und trinkt daselbst nur Danziger Bier. Geht man dann nach Danzig, so findet man nichts als Königsberger Bier, und in Königsberg, der Stadt der reinen Vernunft, wird Berliner Bier als Delikatesse betrachtet. In Berlin wird zwar viel einheimisches Gebräu consumirt, doch der Gourmand geht in das Kaffeehaus, wo Münchener Bier getrunken wird. Und kommt man dann gar nach München, so findet man dort Leute, die Münchener mit scheelen Augen ansehen und nur Nürnberger zu sich nehmen. Ganz ebenso ist es in Amerika: Wir haben momentan in Nashville so gutes Bier aus der heimischen Brauerei, wie es irgendwo in den Vereinigten Staaten giebt. Doch die Nashviller Gourmands wollen nur Cincinnati Gerstensaft. Wunderbarer Weise wird aber in Cincinnati wiederum dem Dayton Gebräu der Vorzug gegeben. In Indianapolis wird Chicago Bier fast ausschließlich getrunken, während in Chicago man in den fashionablen Salons nur Malzextract aus Milwaukie findet. Und so geht es in der ganzen Welt. Wahrlich: „Der Heller gilt in seinem Heimathslande am wenigsten."

Weihnachtsfest in der deutschen Methodistenkirche.

Der Weihnachtsabend sah die kleine, niedliche Kirche der deutschen Methodisten-Gemeinde gedrängt voll von Deutschen und ihren Familien, die hingekommen waren, um mit anzuhören, was die kleinen Sonntagsschüler das Jahr über gelernt hatten. Zwei Riesen-Weihnachtsbäume strahlten im Glanz von Hunderten von Lichtlein und die Augen der kleinen Kinder strahlten vor Vergnügen ob des herrlichen Anblicks. Wir veröffentlichen das Programm der unter Leitung der Herren Jungerman, Tanner und Roll vorgenommenen Deklamationen, Gespräche und Gesänge und begnügen uns, ohne auf die einzelnen Leistungen einzugehen, dem Ganzen großes Lob zu zollen. Die Vorträge waren durchweg gut ausgeführt. Namentlich freute es uns, zu bemerken, daß die Lehrer sich große Mühe gegeben, den Schülern eine reine und richtig betonte Aussprache des Deutschen beizubringen. Derartige Mühewaltungen müssen immer gelobt werden. Es giebt nichts Schöneres, als eine reine, unvermischte Sprache, frei von allerlei ausländischen und unschönen Worten und Betonungen.

Folgendes ist das Programm:

1. Gesang: O kommt, fröhlich singt, von der Schule.
2. Gebet, durch Pastor J. Tanner.
3. Ansprache, durch denselben.
4. Gesang: Stimmet mit den Engeln an, durch den Chor.
5. Jesu Schäflein, durch Miß Ungermann
6. Herr von Ich, Gespräch, durch Felix und Heinrich Staub.
7. Das Büblein auf dem Eis, durch J. Greth.
8. Engelgesang in der Christnacht, durch die Schule.
9. Jung Amerika, Vortrag, durch H. Vogt.
10. Veilchen und Rosen, Gespräch, durch Evers und Thom.
11. Gesang: Glaube, Liebe und Hoffnung, durch den Chor.
12. Schul-Dialog, durch vier Mädchen.
13. Wohlthaten des Lagerbiers, Gespräch, durch J. Karsch und H. Vogt.
14. Gesang: Der schönste Baum, durch die Schule.
15. Die Sterne, Vortrag, durch ein Mädchen.
16. Häns'chen weint. Vortrag, durch J. Lingner.
17. Hand and Foot, Englisches Gespräch, durch 11 Knaben.
28. Gesang: Am Weihnachtsbaum Lichter brennen, durch die Schule.
19. Der große Redner, Vortrag, durch Bony.
20. Gottes Fürsorge, Vortrag, durch ein Mädchen.
21. Die Bibel, Vortrag, durch Maria Evers.
22. Gesang: O Sonntagschule, schöner Ort, durch die Schule.
23. Der Regenbogen, von H. und B. Vogt, Fanni Barth, Louise Karsch, Josephine Bony, Louise Klotz und Barbara Brunold.
24. Gesang: Die heiligen Engel, durch den Chor.
25. Geld und Bücher, Gespräch, durch H. Vogt, J. Karsch, G. Karsch und Bony.
26. Gesang: Das Schiff der Gnade segelt, durch die Schule.
26. Austheilung der Preise.

Ueber das Erscheinen eines Bären in Langenthon (Krain) hat das dortige Gemeindeamt nachstehende Anzeige unterm 17. Oktober an das k. k. Bezirksamt in Rudolphswerth erstattet: „Gehorsame Möldung. Schon durch einige Tage haltet sich ein ungeheurer großer Bär in der Umgebung Langenthon auf, welcher weder Thiere noch Menschen fürchtete, am 14. Oktober v. J. versammelte der Jagdpächter Johann Fink einige koraxirte Männer zu sich, welche demselben eine halbe Stunde von Langenthon entfernt in einem Gestrieb angetroffen haben, ein alter Wildschütze von Seele gebürtig, begegnete demselben entfeent in dem Gestrieb und morden ihm mit einzigem Schuß in die Brust, und die Kugel durch das Herz bohrte.

Das Raubthier hat eine Schwere von 4 Ctr. sein Körper meßt von hintern bis am Kopf 7 Schuh länge, Die Füße 2½ Schuh länge, Die Krallen 3 Zoll länge, Die Fußsohlen 7 Zoll breit. So wird Euer löbl. k. k. Bezirksamt bekannt gemacht und wollen vergnügt sein diese Geschichte dem Zeitungsschreiber vorzubringen."

Was ist Lava? Ein Herr Silvestri, welcher Lava, die vor Kurzem dem Vesuv entströmt ist, einer genaueren Analyse unterworfen hat, giebt die folgende Erläuterung: Lava enthält 39 Theile Kieselerde, 18 Theile Kalk, 14 Theile Alaunerde, 3 Theile Magnesia, 13 Theile Eisenoxyd, 1 Theil Pottasche, 10 Theile Soda, 2 Theile Wasser, und hat somit große Aehnlichkeit mit ordinärem Weinflaschenglase. Obgleich Lava in Farbe und Festigkeit oder Zerbröcklichkeit beträchtlich von Glas variirt, und nur hin und wieder kleine Gruppen krystallartiger Minerale enthält, so scheint sie doch eine Art rohes Naturglas oder Thon zu sein, das aus Sand, Kalk, Lehm und ähnlichen ordinären erdartigen Substanzen gebildet worden ist.

Das Criminal Gericht wurde am Mittwoch bis zu nächsten Montag vertagt.

Comptroller Blackburn ist nach New York abgereist, um für Zahlung der im Januar fälligen Zinsen der Staatspapiere zu sorgen. Die aufzubringende Summe ist $900,000.

Mit dem 31. December läuft die Zeit ab, welche im Bankerottgesetz für solche Bankerotteure bestimmt ist, die die Wohlthaten des Gesetzes in ihrem ganzen Umfange genießen wollten. Nach dem ersten Januar müssen in allen Fällen Aktiva genug vorhanden sein, um fünfzig Prozent der Passiva zu decken.

Ein Statistiker weist nach, daß ein Mann sechszehn Mal eher vom Blitze erschlagen werden könne, als daß er es bis zum Millionär bringe.

Eine Dame sammelte einen Bushel Apfelkerne, für welche sie $24 erhielt.

Ein Kaufmann in Illinois brachte eine Pistole an seiner Geldschublade an. Der erste Mann, welcher dadurch erschossen wurde, war er selbst.

Werthvolle Erfindung. Es wird für unsere Farmer von Interesse sein, zu erfahren, daß eine Maschine erfunden worden ist, welche die Aehren von dem Korne abschneidet, während es noch im Felde steht. Der Apparat ist so eingerichtet, daß die Kornähren, auf zwei neben einander stehenden Reihen, zugleich abgestreift werden. Die Stengel werden nämlich von metallbeschlagenen Armen ergriffen und indem die Maschine sich vorwärts bewegt, werden die Aehren von kleinen Sicheln abgeschnitten, die Stengel aber gleiten unter der Maschine durch, ohne ausgerissen zu werden. Die Aehren fallen in einen großen Behälter am hinteren Theile der Maschine.

Richter John Hugh Smith disponirte gestern über acht und neunzig Fälle wegen unerlaubten Verkaufs spirituöser Getränke. In den meisten Fällen wird der Angeklagte mit einem Cent Strafe und den Kosten abgelassen. Die letzteren belaufen sich auf vierzehn Dollars, wovon neun Dollars an das Gericht und fünf an den Staatsanwalt gehen. Der letztgenannte Beamte macht dabei das beste Geschäft und ist es natürlich sein Interesse, soviel Fälle als möglich zur Verhandlung zu bringen. Wann werden endlich unsere Criminal-Gesetze derartig eingerichtet werden, daß der Staats-Anwalt erstens festes Gehalt erhält und nicht von Sporteln zu leben hat? Und wenn wird Amerika endlich so freisinnig werden, daß es nicht als größeres Verbrechen betrachtet wird, am Sonntag ein Glas Bier zu trinken, als am Wochentage verborgene Waffen zu tragen und mit Pistolenschüssen seine Umgebung zu erschrecken?

Deutsche Gerste in Cincinnati. Das Cincinnati Volksblatt berichtet: Wir sahen heute — nicht ohne Rührung — eine Probe deutscher Gerste, welche die Herren Gebrüder Kleiner aus der Gegend von Mainz direkt hierher importirt haben. Es hätte uns Niemand zu sagen brauchen, daß es deutsche Gerste sei, denn wir erkannten sie sofort an der Größe und Fülle des Kornes und an dem gesunden und würzigen vaterländischen Geruch. Aus dieser deutschen Gerste, dem ersten deutschen Gewächs dieser Art, welches jemals aus Deutschland nach dem „fernen Westen", wenn nicht nach den Ver. Staaten, eingeführt worden ist, gedenken nun die Herren Kleiner Bier zu brauen für ihre deutschen Landsleute und für Alle, welchen es sonst noch munden mag.

Wir nehmen mit vielem Vergnügen unter den Deutschen Nashville's eine Aenderung wahr, über die wir uns herzlich freuen und deren weiteres Fortschreiten wir und jeder Ehrenmann mit uns, befördern sollten. Wir meinen das Verschwinden von Gehässigkeiten aus politischen Gründen. Während vor den Herbstwahlen man sich durchaus nicht davor hüten konnte, mit seinem Nachbar in einen politischen Zwist und demzufolge in Feindschaft zu gerathen, so gemüthlich man auch versuchte, sich zu zeigen, so hat jene gehässige Stimmung jetzt einer ziemlich ausgedehnten Geselligkeit Platz gemacht und findet man ab und zu wieder jene Gemüthlichkeit, die überall, wo Deutsche wohnen, so altgewohnt ist. Wie oben bemerkt, wir freuen uns darüber herzlich und wollen gerne unser Scherflein beitragen, die Stimmung zu erhalten und zu fördern. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf hinweisen, daß dem Nashviller Turnverein die Mission obliegt, für das nächste Jahr der Kernpunkt deutscher Gemüthlichkeit und Geselligkeit zu werden. Die Turner haben den Anfang gemacht, uns zu zeigen, daß es ihnen Ernst damit ist. Die Wahl des Herrn Christian Waupel als Verwalter der Halle spricht laut für diesen Ernst.

Bei der in voriger Woche zu Chicago stattgefundenen Jahres-Versammlung der Gesellschaft der Cumberland Armee wurde General August Willich zum Ehren-Vicepräsidenten erwählt.

Ueble Folgen. W. H. Fox zog am Weihnachtstage eine Pistole gegen John Keler und Thomas McGavoch, hatte an Squire Mathews die Kosten zu entrichten und mußte Bürgschaft auf 12 Monate leisten.

Derselbe und H. Clay Harrison waren einer brutalen Mißhandlung von George Roberts angeklagt, womit sie sich an Weihnachten amüsirt hatten und werden weiter verhört werden, sobald als Roberts hinlänglich wieder hergestellt ist, um vor Gericht zu erscheinen.

Harrison hatte außerdem $5 Strafe für einen Angriff auf Christoph Kraut in der St. Cäcilien Akademie zu zahlen und wurde an das Criminalgericht überbunden, um sich wegen thätlichen Angriffes auf Pater J. Varboe daselbst zu verantworten.

Das sind Amerikanische Weihnachts-Vergnügen.

Patentirte englische Pferdegeschirr-Schwärze macht bekanntlich das Leder weich und wasserdicht und verleiht demselben außerdem, wenn richtig angewandt, einen guten Glanz. Sie ist deshalb besonders zu empfehlen bei Pferde-Geschirr, Wagenchaisen rc. und wir theilen das Recept derselben mit: 3 Unzen Terpentin und 2 Unzen weißes Wachs werden über mäßigem Feuer aufgelöst; darauf thue man hinzu 1 Unze gebranntes Elfenbein und 1 Drachme Indigo, die gut pulverisirt sind, und mische Alles gut durcheinander. Man trage sie sehr dünn auf, bürste dann tüchtig und es wird die herrlichste Politur entstehen.

Wetten. Nachdem die Schnellläuferei durch Weston's schmähliches Fiasko in Mißcredit gekommen ist, sucht man nach neuen Leistungen, in welchen eine „championship" zu erringen ist. Ein Meisterfresser hat sich in Hudson (N. Y.) aufgethan. Er heißt Josua Plumb. In Folge einer Wette, daß er Alles essen werde, was man für ihn bezahle, verschlang er: 10 Apfelkuchen, 6 Maiskuchen, ein viertel Pfund Crackers, 6 Gläser Peanuts, 30 marinirte Clams, 4 Citronen, ein viertel Pfund Zucker, 2 Schüsseln Clamsuppe und trank dazu 20 Gläser Wasser. Sein Anerbieten, noch 100 rohe Austern zu essen, ward nicht angenommen, da man ihm nun schon auf's Wort glaubte.

Vermißt. Vor einiger Zeit zeigten wir in unserem Blatte an, daß Herr John S. Senn von der Firma Rietert u. Senn, Liquorhändler in Cincinnati — No. 152 Courtstraße — nach Nashville kommen werde, um daselbst Aufträge für sein Geschäft entgegenzunehmen. Nun meldet der „Cincinnati Commercial", daß Herr Senn am 26. November von Cincinnati nach Nashville abgereist und von da am 1. Dezember nach Louisville zurückgekehrt sei, wo er mit vielen Freunden verkehrte und seinem Partner ein Telegramm über Geschäftsangelegenheiten übersandte. Seit diesem 1. Dezember hat man nichts mehr von ihm gehört und es wird befürchtet, daß er vielleicht gar ermordet worden ist. Senn ist etwa 40 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß und hat einen starken schwarzen Kinnbart. Er trägt einen großen goldenen Ring mit zwei verschlungenen Herzen darauf eingravirt. Wenn irgend Jemand etwas über Herrn Senn weiß oder in Erfahrung bringen kann, wolle gefälligst an die Firma Rietert u. Senn in Cincinnati berichten.

Eine neue Spekulation. Das N. Y. Journal schreibt: „Da tritt kürzlich eine Frau mit einem Tuche um den Kopf gehüllt und einem Handkorb, in welchem ein schwarzes Tuch liegt, am Arme, in einen Laden der obern Stadt, um ein Dutzend Eier zu kaufen. Die Eier werden ihr gegeben und sie legt solche in den Korb unter das schwarze Tuch. Als kluge Hausfrau fällt ihr jedoch ein, daß es besser sei, keine Katze im Sacke zu kaufen, und die Eier einer Okular-Inspektion zu unterwerfen. Sie greift unter das Tuch und zieht ein Ei hervor, hält es gegen das Licht und sagt: „Dieses Ei hat einen Stich!" worauf sie solches in den Eierbehälter des Ladens zurücklegt; sie zieht ein weiteres Ei hervor, besieht es und sagt: „Und dies ist auch nicht rein!" Sie nimmt ein drittes und viertes, fünftes und sechstes Ei unter dem Tuche hervor und legt sie als nicht gut zurück, worauf sie sechs andere Eier auswählt, das Dutzend bezahlt und fortgeht. Bald darauf kommt eine andere Frau in den Laden und kauft ein halbes Dutzend Eier, welche von dem obigen Vorrathe abgenommen werden. Nach kurzer Zeit kommt aber ein Töchterchen der zweiten Frau mit einigen der Eier zurück und sagt: „Einen schönen Gruß von der Mutter, die Eier wären zwar schön — aber es wäre nichts darin!" Dann gibt das Mädchen mehrere an beiden Enden fein mit Papier verklebte leere Eierschalen zurück! — Die erste Käuferin hatte nämlich unter dem Tuche „Bosko" gespielt und statt der wirklichen Eier die schon vorher unter dem schwarzen Tuche befindlichen leeren Eierschalen zurückgelegt. Dieser feine Gaunerkniff ist bis dahin unseres Wissens noch nicht patentirt worden. Derselbe diene hiermit Ladenbesitzern als Warnung."

Neue Spekulation. — Die sogenannte „fashionable" Welt hat sich ein altes, zur Beförderung der Einwanderung erlassenes Congreßgesetz zu Nutzen gemacht, um mit Hülfe desselben einen, alles Maß übersteigenden Schwindel zu begehen. Das betreffende Gesetz gestattet nämlich, „den aus fremden Häfen in den Häfen der Union landenden Passagieren Kleidungsstücke, wie sie für die sociale Stellung dieser Passagiere geeignet sind, zollfrei einzuführen. Die wirklichen Einwanderer, auf welche das Gesetz berechnet war, haben von demselben großen Nutzen gezogen, ohne daß die Zolleinnahmen dadurch einen wesentlichen Abbruch erlitten hätten. Aber neuerdings hat eine ganz andere Klasse der Gesellschaft, diese allerdings sehr sorglos abgefaßte Gesetzbestimmung in wirklich schamloser Weise mißbraucht.

Amerikanische Familien ziehen jetzt in Schaaren nach Europa, um sich dort mit luxuriösen Ausstattungen für sich, ihre Familien und Freunde zu versehen, und diese dann bei ihrer Rückkehr zollfrei einzuführen. Die Preisunterschiede dieser Gegenstände in Europa und in den Ver. Staaten sind so groß, daß sie nicht allein hinreichen, um die Reisekosten dieser schlauen Spekulanten zu bezahlen, sondern auch einen erklecklichen Gewinn darüber hinaus zu ergeben. Natürlich kommen Familien, welche mit kaum mehr als einem „Schnappsacke" die große Tour antraten, jedes Mal mit höchster Eleganz gekleidet, als Leute zurück, welche dem staunenden Zollbeamten mindestens als die creme de la creme der „Upper Tens" vorkommen müssen. Der Betrag und Werth, der auf diese Weise aus Europa und auch aus Canada zollfrei eingeführten Luxusartikel soll ganz enorm sein und von Jahr mehr anwachsen. — Dank diesem Schwindel wächst auch die amerikanische Reiselust nach Europa von Jahr zu Jahr mehr an und damit die Summen, welche aus dem Lande nach Europa geschleppt werden.

Mörder. Der gestern gefesselt eingebrachte Neger, kam von Murfreesboro, heißt Lucius Witt und ist dort wegen Mordes verurtheilt worden. Er wurde in das hiesige Gefängniß abgeliefert, weil er einen neuen Prozeß vor dem Obergericht zu bestehen haben wird, da er an dasselbe appellirt hat.

Das Weihnachtsfest. Jedes Land hat seine eigenthümlichen Sitten und Vergnügungen. In Amerika kann kein Festtag begangen werden, ohne die obligaten Feuerwerke. So begann denn am Donnerstag Abend die große und kleine Kindheit unsrer Stadt das Abbrennen von „Crackers", Raketen und Leuchtkugeln in den Straßen zum großen Vergnügen aller Theilnehmenden, weniger jedoch zur Annehmlichkeit der Vorübergehenden. Es ist ein Wunder, daß bei der üblichen Unvorsichtigkeit nicht noch weit mehr Unheil passirt, als es schon der Fall ist. Dabei war eine mehr als genügende Anzahl von Leuten bemerkbar, welchen schlechter und guter Whiskey ins Gehirn gestiegen war und man konnte sich nicht enthalten, diese Feier des schönen Festes eine höchst triviale und ordinäre zu nennen. In einem Straßen-Eisenbahnwagen nach Nord-Nashville trat eine Gesellschaft Trunkener und jagte alle Passagiere heraus, schlugen einen Geistlichen, der seinen Sitz nicht aufgeben wollte, nieder, verfügten das Gleiche über den Kutscher und trieben dann die Pferde zu einem sausenden Galopp an. Die ganze Gesellschaft wurde arretirt. So vorzugsweise christlich — und doch eine solche Feier des Weihnachtsfestes! Könnte man doch die amerikanischen Mucker dazu bewegen, uns einmal zu erklären, wie weit eigentlich ihr Einfluß auf eine wohlthätige Gesittung des Volkes reicht. Uns Deutsche nennt man hier zu Lande „Infidels" (obwohl wir zu Zeiten sehr „fidel" sind), aber man mag sich trotzdem darauf verlassen, daß man im Lande dieser Ungläubigen solche Feste mit weit mehr Gefühl für ihre Bedeutung zu begehen versteht, als hier, wo an jeder Straßenecke eine Kirche steht. Aber die Kirche holt im ganzen Leben nicht ein, was in der Schule und in der häuslichen Erziehung versäumt worden ist.

Ein Dilemma. Wir erfahren, daß das seither als Turnerhalle benutzte Lokal, als ein Lagerhaus für's nächste Jahr vermiethet worden ist, ohne daß die Trustees des Vereins vorher vom Eigenthümer des Hauses befragt wurden. Das bringt die Turner in ein unangenehmes Dilemma, aus dem sie hoffentlich bald herauskommen werden. Der neue Miether des Hauses ist Herr Wand, Eigenthümer der bekannten „Wand's Patent Car Roofing Company". Derselbe ist ein coulanter Mann, mit dem wohl ein Uebereinkommen zu treffen sein wird.

Versammlung. Die Vertreter der demokratischen Presse im Staate Tennessee werden am 2. Montag des Januars eine Versammlung in Nashville abhalten.

Schulfonds. Die „Mc Minnville Enterprise" sagt, daß böswillige Leute, welche den Freischulen in unserem Staate abhold sind, sich befleißigt haben, das Gerücht zu verbreiten, der Staat habe weder die Absicht, noch sei er im Stande, für die gegenwärtig thätigen Schulen Zahlung zu leisten. Bei einer desfallsigen Unterredung mit General Eaton, Staatssuperintendenten des öffentlichen Unterrichts, habe derselbe jedoch erklärt, daß alle vor dem 1. September organisirten Schulen pünktliche Zahlung erhalten werden und daß der Comptroller in den Stand gesetzt sei, bald weitere Bewilligungen anzukündigen.

Demgemäß ist kein Grund zur Befürchtung vorhanden. Daß es noch Leute giebt, welche das Volk in Unwissenheit zu erhalten wünschen, ist freilich eine traurige Erscheinung, aber ihre Zeit ist vorüber. Ebenso wenig, als sie uns des strahlenden Sonnenlichtes berauben können, vermögen sie das Licht der Aufklärung und Volksbildung durch Finsterniß zu vertreiben. Nur sich selbst stellen sie ein klägliches Armuthszeugniß aus, dessen sie sich schämen sollten, so lange als sie die Sonne bescheint."

Mord. In Chattanooga wurde am Freitag ein Neger, Namens James Ashbury, von einem gewissen John Lovell, ebenfalls farbig, erschossen. Letzterer war Candidat für das Amt eines städtischen Marshalls. Er wurde verhaftet und sitzt im Gefängniß.

Erfroren. Zwei Farbige, welche bei Franklin wohnten, betranken sich am Weihnachtsabend und als sie nach Hause gehen wollten, setzten sie sich an der Straße nieder, schliefen ein und wurden am nächsten Morgen erfroren gefunden.

Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß wir im 41. Congreß der Ver. Staaten zwei deutsche Senatoren haben werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Missouri Legislatur Carl Schurz als ihren Vertreter im Senat erwählen wird. Ebenso läßt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach bestimmt vorhersagen, daß Wisconsin den Ex-Gouverneur Edward Salomon in den Senat nach Washington schicken wird. Die Deutschen der Ver. Staaten können sich dazu gratuliren.

Lynchgericht verurtheilt. In Pulaski fand am 24. d. M. eine Versammlung der Bürger von Giles County statt, um ihr Urtheil über die neulichen gesetzwidrigen und gewaltsamen Ereignisse, wobei das Gefängniß erbrochen und die daselbst in Gewahrsam Gehaltenen hingerichtet wurden, sowie über mehrere andere Ungesetzlichkeiten auszusprechen. Major James McCallum präsidirte der Versammlung, welcher den Zweck derselben in einer treffenden Rede auseinandersetzte. Er beschrieb in eindringlicher Sprache das Verderbliche solcher Lynchgerichte und rief die Bevölkerung auf, sich auf das Entschiedenste gegen die Wiederholung solcher Szenen auszusprechen.

Das Comite für Abfassung von Beschlüssen berichtete auch in diesem Sinne und seine Vorschläge, Alles aufzubieten, damit die Civilbehörden unterstützt, das Eigenthum und Leben der Bürger beschützt und die Schuldigen zur gehörigen Strafe gebracht werden, wurden einstimmig angenommen.

Mehrere Redner traten dann noch auf und sprachen sich für Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung und für Bekanntmachung der Beschlüsse an alle Bewohner des County's aus.

Begnadigt. Der Gouverneur hat folgende Sträflinge begnadigt:

Reuben Wright, im Mai zu 7 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls in Maury County verurtheilt.

Mary Mason, in Rutherford County im September 1867 wegen Diebstahls zu 2 Jahren verurtheilt.

Alfred McNabb, im Juni 1866 als Einbrecher zu 12½ Jahren Zuchthaus durch das Criminalgericht von Greene County verurtheilt.

Ein Acker. Folgende Maaße bilden einen Acker Land:

5 Yards	Breite bei	968	Yards	Länge.
10	Yards bei	484	Yards	
20	„	242	„	
40	„	121	„	
80	„	60½	„	
70	„	69.1/9	„	
220	Fuß	198	Fuß	
440	„	99	„	
110	„	369	„	
60	„	726	„	
120	„	363	„	
240	„	181½	„	

Erschossen. Am Samstag Nachmittag kam es in Gallatin zwischen Tom Belcher und Alexander Brown, die beide stark angetrunken waren, auf dem Public Square zum Streit. Belcher zog sein Messer und ging auf Brown los. Dieser warnte ihn und erklärte, wenn er noch weiter avancire, so werde er schießen. Belcher mißachtete die Warnung und Brown schoß ihn durch die Brust. Der Verwundete starb am nächsten Morgen.

Baumwolle. Aus der Schweiz wird berichtet, daß es dem Kunstgärtner Hensel in Schöneberg in Folge der Hitze des vergangenen Sommers gelungen ist, Baumwollenstauden im Freien zu ziehen. Die Baumwolle ist jetzt reif und die Kapseln, welche, zum größten Theile geplatzt noch an den Stauden hängen, gewähren einen für jene Zone ganz neuen Anblick.

Die ganze vergangene Nacht hindurch floß der Regen in Strömen vom Himmel herab. Etwa um 2 Uhr war es noch empfindlich kalt, aber gegen Morgen drehte sich der Wind und es wurde allmählig so warm, daß man sich mitten in den Frühling versetzt glaubte. Das aus den Himmelsschleusen herabstürzende Wasser war förmlich lauwarm. Im Garten des Schreibers dieses bot sich dem Beschauer bei Sonnenaufgang ein wunderbarer Anblick dar. Millionen von weißen Maden, etwa drei viertel Zoll lang, bedeckten den Boden. Sie waren offenbar durch das plötzlich eintretende warme Wetter aus ihrem Winterschlafe gelockt worden. Die Hühner verzehrten Tausende derselben und die übrigen verschwanden im Laufe einer Stunde, räthselhaft wie sie gekommen.

Viehseuche. Man erwartet nach den Weihnachtsferien den Bericht der drei Commissäre, welche von unserer Legislatur nach Springfield, Ill., gesandt wurden, um an der dortigen Convention zur Berathung über Maßregeln, welche die Verbreitung der Rindviehseuche abhalten sollten, Theil zu nehmen.

Es verlautet, daß man auf Ernennung von Commissioners antragen wird, welche über die Gesundheit der Viehstände im Staate zu wachen haben und die Inspektion des in den Staat eingetriebenen Viehes vorzunehmen haben. An den Bahnhöfen sollen passende Viehhöfe zum Füttern und Tränken des transportirten Viehes angelegt werden. Hinsichtlich des sogenannten spanischen oder Texas Fiebers hat die Convention anempfohlen, allen Transport von Vieh aus Texas oder dem Cherokee Lande vom 1. März bis zum 30. November jeden Jahres zu verbieten.

Aus Memphis. Zwei Neger geriethen gestern Abend in Streit, der damit endete, daß einer derselben, Namens Cox, erschossen wurde. Der Thäter Lewis Street sitzt im Gefängniß.

Am Weihnachtstage erschoß ein Farbiger, John Bell, einen andern Farbigen, Namens George Biggs, beraubte ihn und legte ihn dann über die Bahnschienen bei Bartlett an der Memphis-Louisville Bahn, wo derselbe vom Zuge überfahren wurde. Alsdann begab er sich nach der Farm von William Miller, setzte ein Haus daselbst in Feuer und versteckte sich, um Miller aufzulauern und mit einer Axt zu tödten, wie er später bekannte. Er wurde jedoch von den Bürgern erwischt und sofort aufgeknüpft.

Der Präsident Rutter von der ehemaligen Tennessee Nationalbank wurde auf die Anklage verhaftet, gegen $300,000 von dem Staats-Schulfonds entwendet zu haben. Man erwartet wichtige Enthüllungen. Er ist nach Nashville unterwegs. (Ist heute bereits in Begleitung des Detective Larry Ryan eingetroffen und vor den Criminal Richter John Hugh Smith gestellt worden. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung der Geschworenen, die eine True Bill gegen Rutter gefunden, und auf Befehl des General Anwaltes R. S. Tuthill. Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor etwa einem Jahre der von Präsident Andrew Johnson, als er noch Gouverneur von Tennessee war, eingesetzte Staatsschatzmeister Stanford sich vergiftete. Man brachte das damals mit der von dem Selbstmörder vollzogenen Deponirung des aus den Klauen von Isham G. Harris geretteten Schulfonds in der Nationalbank von Memphis in Verbindung. Seitdem sind Umstände zu Tage gekommen, die die Behörden vermuthen lassen, daß Rutter, der Präsident jener Bank, in dem muthmaßlichen Verbrechen des damaligen Schatzmeisters und nachherigen Selbstmörders Stanford Haupttheilnehmer gewesen. Daher die Untersuchung. Man erwartet haarsträubende Enthüllungen.)

CORRESPONDENCE.

NASHVILLE, TENN., Dec. 29, '68.

J. B. MITCHELL, M. D., Health Officer:

My Dear Sir,—As your official term verges on expiration, in view of the pleasant relations characterizing the same, it affords me pleasure to express my appreciation of the high credit due to your efficiency and promptness in meeting its responsibilities.

I take great pleasure in tendering to you the deserved thanks of the department, and of those of our citizens realizing the merits of your services.

I have the honor to remain, sir,
Your very ob'd't serv't,
W. H. SLOAN,
Serg't Sanitary Co. M. P.

HEALTH OFFICE, Dec. 29, 1868.

SERGT. W. H. SLOAN:

Dear Sir,—Your note of to-day has been received, and the contents duly appreciated. And in reply I beg to return my sincere thanks to yourself and the EFFICIENT FORCE under you, for the kind and very ready assistance received.

Without that assistance my partial success would have been in a great measure a failure. And now I take pleasure in surrendering your department to the confidence of the medical profession of the city, with the belief that through their co-operation the health of the city can be greatly protected, the pains of many poor eased, and their lives protected.

I am yours truly,
J. B. MITCHELL,
Health Officer.

Städtische Wahl in Chattanooga. In Chattanooga wurden am vergangenen Sonnabend folgende städtische Beamte gewählt:

A. G. Sharp, Mayor.
A. Bohr, Schatzmeister.
Eldridge Lewis, (farbig) Assessor.
John A. Beach, Marschall.

Unter 8 gewählten Aldermännern sind 5 Republikaner. Unserm Freund und Turnerbruder Bohr gratuliren wir herzlich. Derselbe wird der Stadt Chattanooga einen guten Schatzmeister machen. Wenn doch nur die Deutschen Nashville's ein Mal so gescheidt würden, zusammen zu arbeiten, so daß auch hier ein Mal ein anständiger Deutscher ein anständiges Amt erhält.

Es ist kaum glaublich, aber dennoch wahr, daß es keinen Staat in Amerika giebt, in dem nicht mehr Whiskey, als Bier getrunken wird.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Keine größeren und leidenschaftlicheren Verehrerinnen des Norddeutschen Bundes als die alten Bräute, welche sich hier Jahre lang abgehärmt haben, ohne zum erwünschten Ziele kommen zu können! In hellen Haufen ziehen sie jetzt, den Norddeutschen Bund mit seiner Ehefreiheit segnend, zum Traualtar. Neulich wurden in einem Dorfe zwei Paare getraut, welche beide etwa 25 Jahre im schönen Brautstande gelebt hatten und beide schon zwischen 55 und 60 Jahre alt waren.

Steuer von einem Cent auf jede Box Zündhölzchen brachte der Regierung im letzten Jahre $1,500,000 ein.

Von Ocean zu Ocean.

Deutsch-Amerikanische Volkshymne von Müller von der Werra.

Originaldichtung zu dem elften allgemeinen Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes von Amerika.

Europia, du Welt der Alten,
Wo unserer Ahnen Wiege stand,
Grüß' Gott! dein Weben und dein Walten,
Uns knüpfet alter Zeiten Band!
O Land, wo einstens sang der Skalde
Walhalla's Preis im Kriegeszug,
Und wo im Teutoburger Walde
Armin den Römer Varus schlug,
O sei gerühmet fort und fort,
Du alter, treuer, deutscher Hort!
Von Ocean zu Ocean
Schwingt sich des Liedes hoher Klang,
Zieht alle Herzen himmelan,
Ein Gottesgruß als Freiheitssang!

Amerika, du Welt der Träume,
Du aller Völker Hoffnungsstern!
Horch, in den Wipfeln deiner Bäume,
Im Urwald rauscht es nah und fern!
Es braust im Niagarafalle
Ein Sturmeslied aus blut'ger Zeit,
Wie Donner rollt's im Wiederhalle,
Und Washington, ihm ist's geweiht,
Dem Mann des Rechts, dem Mann der That,
Der kühn sein Volk errettet hat!
Von Ocean zu Ocean
Schwingt sich des Liedes hoher Klang,
Zieht alle Herzen himmelan,
Ein Gottesgruß als Freiheitssang!

Germania schwebt überm Meere,
Streckt segnend ihre Hände aus;
Den Schwesterländern Ruhm und Ehre,
Dem Volk aus einem Vaterhaus!
Europia, o sei gepriesen,
Deß Herz das alte Heimathsland!
Amerika, o laß genießen
Uns deines Glückes Unterpfand!
Voran vereint im Siegesglanz,
Euch schmückt der deutsche Eichenkranz!
Von Ocean zu Ocean
Schwingt sich des Liedes hoher Klang,
Zieht alle Herzen himmelan,
Ein Gottesgruß als Freiheitssang!

Am vorigen Mittwoch hatte die französische Sängerin Tostee (Großherzogin von Gerolstein) das Unglück, in dem Pike'schen Opernhause in New York eine Treppe hinabzufallen. Sie erlitt mehrere schwere Contusionen und Lähmung, die sie noch auf längere Zeit invalid machen wird. Unfälle dieser Art scheinen Schauspielerinnen speziell heimzusuchen. Miß Hawthorne, eine wohlbekannte erste Liebhaberin an einem New Yorker Theater, fiel vor einiger Zeit in ihrer Wohnung genau auf die nämliche Weise die Treppe herab und brach die Kinnlade an zwei Stellen. Fräulein Tostee war glücklicher, denn ihre Verletzungen, wenn auch schmerzlich, werden sie nicht am Wiederauftreten hindern. Sollte übrigens von der Lähmung so viel übrig bleiben, daß sie im Cancan ihre unteren Extremitäten nicht mehr ganz so hoch heben kann, wie bisher, so würde die Qualität ihres Spiels durch den Unfall gewonnen haben.

Schnyder von Wartensee hat der Stadt Zürich sein Vermögen mit der Bestimmung vermacht, mit demselben eine Stiftung zur „Beförderung aller Wissenschaften und Künste mit Ausnahme der Theologie von ihrer dogmatischen Seite" ins Leben zu rufen und Preisaufgaben in irgend einem Zweige derselben zu veranlassen, jedoch nur von Objecten, welche vervielfältigt werden können, also mit Ausnahme von Bauwerken, Gemälden, Bildsäulen rc., oder Kunstwerke anzukaufen und zu veröffentlichen, bei welchen dies aus Mangel an Mitteln oder Verlegern bisher nicht ermöglicht werden konnte.

Aus Memphis. Der Präsident der Tennessee National-Bank, Georg Rutter, welcher wegen Entwendung des Schulfonds arretirt wurde, ist in Folge einer Habeas-Corpus-Verordnung vor Richter Lee gebracht worden, der ihn unter $5000 Bürgschaft stellte. Der Verlust dieses Fonds, welchen der ehemalige Gouv. Harris nach dem Süden schaffte und der nach dem Kriege der Staatsregierung zurückgegeben wurde, veranlaßte bekanntlich den Selbstmord des Comptrollers Sanford. Es wird gesagt, daß Rutter auf einer sorgfältigen Untersuchung der Angelegenheit besteht.

Agenten! Agenten! Agenten!

Verlangt! — Damen und Herren in großen Orten und jeder Stadt der Vereinigten Staaten, welche als Agenten fungiren sollen für

Austin u. Co's.

Großer

Ein-Dollar-Verkauf.

Wir verkaufen im Augenblick eine große Auswahl werthvoller Waare, bestehend aus Ellenwaaren, goldenen und silbernen Uhren, Teppichen, Möbeln, silberplattirten Geschirren, Messerschmiedwaaren, Schmucksachen, Nähmaschinen rc. Ebenso alle Dinge, welche nützlich und jeder Familie erwünscht sind, jedes Stück für Einen Dollar, während der Kostenpreis in jedem Detail Store das Doppelte beträgt.

Wir bieten Agenten größere Vortheile, als irgend ein anderes Haus in der Concurrenz. Orders werden für Clubs von 10 Personen für $1, von 30 für $3, von 50 für $5 und an noch größere zu verhältnißmäßigen Preisen abgegeben. Ausführliche Circulare werden auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Diejenigen, welche als Agenten thätig zu sein wünschen, wollen gefälligst ihre Orders einschicken; sie werden dafür Kleidermuster, wollene Decken, goldene und silberne Uhren, wollene Teppiche, Nähmaschinen, Stücke Baumwollenzeug und verschiedene andere werthvolle Artikel erhalten, natürlich alles im Verhältniß zu der Größe des Clubs.

N. B. Wir legen unser ganzes verfügbares Kapital nicht in spaltenlangen Anzeigen an, wie so manche andere Häuser in diesem Geschäftszweige, sondern geben unsern Kunden dafür größere Partien Waaren.

Man adressire:
Austin u. Co.,
10 [illegible] St., Boston, Mass.
okt31 m3M

Markt-Bericht.

Nashville, 30. Dezember 1868,
2 Uhr Nachmittags.

Das Gold schloß gestern Nachmittag in New York mit 134½, hat sich also auf seinem Standpunkte gegen vorige Woche behauptet. — Die Ver. St. Bonds zeigten nur geringe Fluctuationen. — Die Tennesse Staatsbonds werden mehr gekauft, seitdem die Zahlung der im Januar fälligen Interessen gesichert wurde. — Die Baumwolle brachte etwas höhere Preise. Die gestrige Notirung für Uplands war 25½ Cents. — Ueber den Getreidemarkt ist keine Aenderung zu berichten. — Die Geschäfte waren im Allgemeinen etwas gedrückt.

Corporations-Checks sind wenig begehrt. Die Brokers begeben sie zu 80 Cents.

Zucker. Orleans 13½—15, Demarara 14½—15½; Kaffeezucker A. 15½; B. 15½; C. 15 Cts; Crushed 17½ Cts;

Kaffee. Rio 21—25½; Laguayra 26½; Java 37—38 Cts.

Bacon. Markt lebhafter. — Klare Seiten 17½ Cents; Schinken 18; Zuckerschinken 21; Schultern 13½ Cts.

Mehl. Superfine 7 Doll., Extra 10 Doll.; Familien 11 Doll.; Fancy 12 Dollars.

Waizen. Mediterranean $1 55, Ambor $1 80.

Korn. Vom Wagen, 50—52 Cents., am Depot in Säcken 67 Cents., in den Aehren 45 Cts.

Kastanien $3.50 per Bushel.

Heu. 20—22 Dollar die Tonne.

Nägel. $5.25 für 10 und 6er und 25. Cts. mehr für jede kleinere Nummer.

Schmalz in Tierces 20 in Kegs 22½ Cts.

Sämereien Klee $8.75; Timothy $2.50 Herds Gras $2.50.

Molasses. Ordinär bis beste Sorte 65c.—$1.10.

Salz. Für 7 Bushel Barrels im Großen $4, für 5 Bushel Barrels 3.20, Liverpool Sack $3.50—3.75.

Kerzen. Star 18 Cts. Stearin $5.25 die Box. Talgkerzen 12½—13 das Pfd.

Eisen. Tennessee Stab 10½ Cts., Pittsburg Stab 6½, Band 8½, Eisenblech ordinär 8½, Russia 26.

Kupferblech 43 Cts. das Pfd.

Blei. Pig 10 Cts. das Pfd., Bar 12½.

Spirituosen. Robertson County Whiskey 1 Doll. 90 Cts.—2.50; ordinär rectificirt beim Barrel 1 Doll. 10—1.40 Cts. Bourbon 1.75—3 Doll.

Wachs, gelbes 33—34 Cts., ordinär 30 Cts. das Pfd.

Seife. Gewöhnliche Bar 7—8½, Fancy per Box 2—4 Doll. 50.

Indigo 1 Doll. 50 das Pfd.

Schießpulver 7½ Dollars das Keg, Sprengpulver 6 Doll.

Soda, 8½—9 Cts. das Pfd.

Copperas 3—4 Cts. das Pfd.

Wichse 40 und 80 Cts per Dtz.

Waschboards 3 Doll. das Dtz.

Eimer 2 Doll. 75 Cts. — 3 Doll. das Dutzend.

Stärke. 8—8½ Cts. das Pfd.

Käse. Western Reserve 16—16½, Englisch Dairy 16½—17, Hamburg 16—16½ Cts.

Conditoreiwaaren. Candy ordinär 25, Fancy 38—45, Gumdrops 40—45, Kandiszucker 25—35.

Peanuts — 1 Dollar per Bushel.

Roggen $1.20c.

Gerste, 1 Doll. 85 bis 2 Doll. 05 Cts.

Louisville, 30. Dez.

Tabak — unverändert. Lugs 7—9 Cts.; Medium Blatt 11½—12 Cts.; Mehl Superfein $5.75—6.50, Weizen 1.70—75 Korn 60—65 Cents., Roggen 1 Dollar und 30 Cts.; Meß Pork zu 28 Dollars. Schmalz 18 Cts.; Bacon Schultern 11 Cts.; Klare Seiten 15½ Cts.; Whiskey roher, zollfrei zu 97c.

Cincinnati, 30. Dez.

Mehl — Familien $7.50—9 00; Weizen $1.70 Korn, 65—68 Cts.; Hafer 60 Cts.; Meß-Pork 28 Doll.; Roggen $1.34; Gerste $2 25; Whiskey frei 1 Doll.; Bacon klare Seiten 17—17½ Cts.; Schultern 13c; Schmalz 18c.

St. Louis, 30. Dez.

Mehl superfein, $5.25—6.50; Weizen $1.70—75; Korn 63—65 Cts.; Hafer 54—56c. Meß-Pork $28.00; Roggen $1 25—1 26 Cts.; Gerste $1.85—2.00. Bacon Schultern 10½ Cts., Seiten 17 Cts. Schinken 19½—20 Cts.; Schmalz 17 bis 17½ Cts.; Whiskey

Farm zu verkaufen.

Eine gute Farm, 3 Meilen von Clarksville, Tenn. an der Nashville Pike von 125 Acker, wobei 27 Acker Holzland, unter guter Fenz, 1 Frame Haus mit 6 Zimmer, 3 Häuser für Arbeiter, 1 Rauch-Haus, 1 Eiskeller, Kartoffel-Keller, Ställe für 8 Pferde, 1 Korn-Crib, 1 Scheune, Remise und genügend gutes Wasser, 1 Schmiede- und Wagenmacher-Werkstätte, Obstgarten mit 500 auserlesenen Fruchtbäumen, will der Eigenthümer unter sehr liberalen Bedingungen verkaufen, da derselbe beabsichtigt, nach Deutschland zu reisen.

Näheres zu erfahren in der Office dieses Blattes.
20nov 6M tuw*

Für die Feiertage.

Große Verloosung

durch die Metropolitan Gift Co. — Baare Preise zum Betrag von $250,000.—Jedes Loos zieht einen Preis.

5	Baarpreise, jeder	$10,000
10	„ „	5,000
20	„ „	1,000
40	„ „	500
200	„ „	100
300	„ „	50
50	elegante Rosenholz-Pianos, jedes	$300—$650
75	„ Melodeons, jedes	75—150
350	Nähmaschinen, jede	60—175
500	schöne goldene Uhren, jede	75—300
	Baarpreise, Silberwaaren rc., alle zusammen geschätzt auf	$1,0000,00

Ein Loos kann irgend einen der obigen Preise ziehen für 25 Cents. Tickets mit Benennung der Preise sind in Couverts versiegelt und wohlgemischt. Bei Empfang von 25 Cents wird ein versiegeltes Ticket ohne Wahl gezogen und durch die Post irgend einer Adresse zugesandt. Der darauf verzeichnete Preis wird dem Besitzer des Tickets gegen Zahlung von Einem Dollar überliefert. Die Preise werden unmittelbar an irgend eine Adresse [illegible] oder umgehende Post gesandt.

Man wird wissen, was ber [illegible] dafür bezahlt. Jeder Preis [illegible] einen anderen gleichen [illegible] ausgetauscht werden. Keine Nieten. Unsere Gönner können auf rechtliches Verfahren zählen.

Referenzen: Wir wählen die Folgenden aus Vielen aus, welche kürzlich werthvolle Preise gezogen haben und uns gütig erlaubt haben, sie zu veröffentlichen: S. T. Wilkens, Buffalo, $50 0; Miß Annie Monroe, Chicago, Piano, werth $600; John D. Moore, Louisville, $1000; Miß Emma Walworth, Milwaukee, Piano, $500; Rev. C. A. Day, New Orleans, $500. Wir veröffentlichen keine Namen ohne Erlaubniß.

Meinung der Presse: — „Die Firma ist zuverlässig und verdient Erfolg." — Weekly Tribune von 8. Aug. „Wir kennen dieselbe als eine rechtliche Firma." — New York Herald vom 28. Aug. „Einer unsrer Freunde zog einen Preis von $500, der pünktlich ausgezahlt wurde." — Daily News vom 3. Sept.

Man bestelle ein Circular. Liberale Vortheile für Agenten. Genugthuung zugesichert. Jedes Packet versiegelter Couverts enthält einen Baarpreis. Sechs Tickets für $1; 13 für $2; 35 für $5; 110 für $15.

Alle Briefe sind zu adressiren:
Harper, Wilson u. Co.,
173 Broadway, N. Y.

Wm. Long,
No. 15 Locust Straße,
NASHVILLE, TENNESSEE,
Wagenbauer u. Schmied

Empfiehlt seine Werkstätte dem Publikum auf's Angelegentlichste und verspricht prompte und billige Bedienung allen Denen, die ihn mit Bestellungen beehren.
Wm. Long,
No. 15 Locust Straße.